

Burgpfeifer

Mitteilungen aus Donauaustauf

7. Ausgabe

September 1971

GEMEINDESTEUERN UND IHRE LASTTRÄGER

Aus einer Veröffentlichung im Burgpfeifer war für jedermann klar ersichtlich wie die Gemeinde ihren Finanzbedarf deckt. Turmhoch überragt die Gewerbesteuer alle anderen Steuerarten. Was die Selbständig-Erwerbenden an Finanzkraft für die Gemeindekasse aufbringen, rekrutiert sich weit mehr aus Zahlungen auswärtiger Auftraggeber als durch Käufe örtlicher Verbraucher.

Das ist gut so. Genau wie der Staat Exportüberschüsse braucht, ist es ähnlich auch bei Gemeinden. Darum die gewaltigen Anstrengungen fortschrittlicher Gemeinden wie Wörth, Regensburg, Obertraubling usw. nach Ansiedlung von Betrieben die laufend Geld in den Ort ziehen.

aber kann und im eigenen Interesse tun müßte, das ist die Förderung aller Pläne und Absichten die nach ihrer Verwirklichung laufend Geld in die Gemeindekasse bringen würden. Aber bekanntlich lassen sich Kühe nur dann erfolgreich melken, wenn sie vorher entsprechend gefüttert wurden. In Donauaustauf will man den umgekehrten Weg gehen. Da sollen die künftigen Steuerbringer zuerst zahlen oder sich auf Zahlung festlegen ohne auch nur am Papier sehen zu dürfen was man ihnen einstens dafür bieten will. Reales würde ihnen auch dann noch lange nicht winken. Ein ordentlicher Kaufmann kann sich aber nur an Realitäten halten, genauso wie jede Hausfrau sehen will was sie für ihr Geld



Nichtstörende Unternehmen wie Strathmeyer, Czech u.ä. würden in Donauaustauf immer noch Platz finden. Diese setzen ihre Produkte ausnahmslos außerhalb Donauaustaus ab und sind deshalb genau wie das Kurheim "Devisenbringer", das heißt, sie ziehen auswärtiges Geld und damit ansehnliche Gemeindesteuern an. Aber auch Gaststätten, Bauunternehmen, Metzger usw. mit ihren Auswärtskunden, auch Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheke u.ä. schöpfen tief aus ortsfremden Quellen. Das müßte endlich begriffen und nicht fälschlicherweise behauptet werden, die Gewerbesteuer tragen die örtlichen Verbraucher.

Donauaustauf kann schon raummäßig keine Betriebe ansiedeln wie die vorgenannten Gemeinden. Was es

einhandelt. Sei es auch nur auf dem Katalog-Papier.

Zumindest auf dem Plan-Papier wollen Interessenten sehen, wofür sie zur Ader gelassen werden sollen. Kein Bauherr wird seinem Interessenten für die Einliegerwohnung einen Baukostenzuschuß zumuten, bevor er ihm zumindest Planeinsicht gegeben hat. Genau das aber erwarten Gemeindeväter von jenen die Geld in die Kasse bringen sollen! Glauben diese Herren ernstlich, daß sich solche Dumme finden lassen? Oder glauben sie vielmehr, damit einen Aufhänger gefunden zu haben mit dem man den Fortschritt in Donauaustauf abwürgen kann?

FREMDENVERKEHRSFÖRDERUNG

PLANMÄSSIG

Planmäßige und fortlaufend durchgeführte Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Organisation und der beschrittenen Wege erheblich voneinander. Ein einheitliches System der Förderung des Fremdenverkehrs existiert nicht, wäre vielleicht auch im Hinblick auf die Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur nicht anwendbar. Gebiete, die keine ausreichenden industriellen Erwerbsmöglichkeiten, aber günstige Voraussetzungen für einen ertragreichen Fremdenverkehr aufzuweisen haben, bedürfen einer systematischen Förderung. Wo das noch nicht erkannt wird müssen Einzelpersonlichkeiten oder Gruppen die Initiative ergreifen.

Der Fremdenverkehr übt eine für die Volkswirtschaft wichtige Funktion aus. Er beschleunigt und vermehrt den Geldumlauf, er verlagert Kaufkraft aus den Industrie- und Handelszentren in Gebiete mit völlig andersgearteten Erwerbsgrundlagen, die auf den Geldzustrom von außerhalb angewiesen sind. Dadurch wird die Kaufkraft der ansässigen Bevölkerung ebenso erhöht wie der Steuerertrag. Durch den Fremdenverkehr können neue Möglichkeiten erschlossen werden. Voraussetzung bildet eine umfassende örtliche Planung die von vornherein alle Möglichkeiten einschließt.

Der Fremdenverkehr hatte in der Vergangenheit eine besondere Konjunkturanfälligkeit. Die neueste Entwicklung hat diese Empfindlichkeit ganz wesentlich gemildert. Der Erholungsaufenthalt und die Reise sind kein Luxus mehr, sie zählen zu den Lebensnotwendigkeiten, auf die auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht verzichtet wird.

Als Mittel der Beschleunigung des wirtschaftlichen Aufbaus eines Gebiets, findet der Fremdenverkehr immer stärkere Beachtung. Eine moderne, umfassende Planung ist eine unumgängliche Vorleistung.

eder

OLR. M.R.

In der letzten Ausschusssitzung des Verkehrsvereins konnte der Vorsitzende heben Bgm. Meindl, die Gemeinderäte Bauer und Schäffer, die Ausschusmitglieder Lehnerer, Fischer und Bradfish, sowie die Presse in dem neueröffneten Bierstüberl Biendl-Weber begrüßen. Eingangs dankte er den Besitzern des neueröffneten Tagescafes für die Einladung und gab seiner Freude über die gelungene Ausstattung des Restaurants Ausdruck. Eine echte Verbesserung der Gastronomie in Donaustauf. Dann gab H. Uhl bekannt, daß eine Zusammenkunft der Kirchenverwaltung stattgefunden hat, an der auch der Bezirksheimatpfleger Rauchenberger teilgenommen hat. Beratungspunkt war die Renovierung der Salvatorkirche. Auch der Verkehrsverein wird die Erhaltung der Salvatorkirche unterstützen. Neben dem Vorsitzenden des Ausschusses für die Salvatorkirche, Herrn Unterstöger wird sich auch Herr Eder als Vertreter des Verkehrsvereins für dieses Vorhaben einsetzen.

Ein echtes Bedürfnis für Donaustauf ist immer noch eine Orientierungstafel für die Fremdgäste und für die Kraftfahrer. Die Unterlagen hierüber sind seit mehr als einem Jahr vom Verkehrsverein ausgearbeitet - leider fehlt das Geld für die Anschaffung. Nun wurde von einer Werbefirma die kostenlose Erstellung von Orientierungstafeln angeboten - allerdings mit viel Reklame und einem kleinen Stadtplan. Man kam überein, doch eine schöne Orientierungstafel zu schaffen ohne Reklame. Herr Bgm. Meindl hat erfreulicherweise eine persönliche Spende zu diesem Zweck zugesichert - herzlichen Dank dafür. Herr Lehnerer wird versuchen ein günstiges Angebot einzuholen. Auf Grund von vorgelegten Eintrittskarten von Schloß Linderhof, Neuschwanstein und der Befreiungshalle wurde festgestellt, daß beim Besuch dieser Objekte der staatlichen Verwaltung für Schlösser und Seen an die jeweiligen Heimorte - also auch an die Stadt Kelheim ein Notgroschen abgeführt wird. Man einigte sich zu versuchen, vom Eintrittsgeld der Walhalla ebenfalls einen Notgroschen zu erhalten. Der

Verkehrsverein hat bereits ein entsprechendes Ansuchen an die Marktgemeinde gerichtet. Desgleichen wurde der Gemeinde ein Vorschlag für die, für die Marktgemeinde kostenlose Erstellung von Freizeitanlagen (Minigolf etc.) zugeleitet.

Abschließend gab der Vorsitzende bekannt, daß im Zuge der Erstellung des Kinderspielplatzes im Fürstengarten vom Verkehrsverein 2 neue Bänke aufgestellt wurden, weitere 3 Bänke kommen heuer noch zur Aufstellung.

F.U.

Der Genügsame

Hob i a Geld oder koin's
Dös is ma alles oins,
Denn ma kummt ohne Geld
Aa durch die Welt.

Wird af mein Kuchelherd
kocht, was as Herz begehrt,
oder gits nia nix Gscheits-
gel - i daleids!

Is a koa Wei(n) für mi
drin am Tisch in an Gschirr,
Find in an Wasserkrough
i z'trinka grad enough.

Af meina Ofabank,
dös hon i oft scho denkt,
Schmeckt wui am Kanapee
mir der Kaffee.

Spügl-, dou brauch i koin'-
und kaff ma niemals oin-
I drah as Fensta um
und siah mi drin.

Wenn i net reicha wir'
und so bettlarm vastirb,
brauch i amal zum End
koa Testament.

G.Z.

Ausflug des Obst- und Gartenbauvereins

Der schon angekündigte Ausflug nach Nürnberg findet nun am

Sonntag den 19. Sept. 1971

statt. Abfahrt ist um 7 Uhr beim Kriegerdenkmal. Rückkehr etwa um 19 Uhr. Der Fahrpreis ist äußerst kalkuliert. Er beträgt 6.- DM. Die Mitglieder werden gebeten, da demnächst zur Verteilung kommende Rundschreiben des Vereins zu lesen und ihre Anmeldung rechtzeitig abzugeben.

L.B.



"Auf der" Sunnabank"

Für Nichteinheimische "Auf der Sonnenbank". Unter Dieser Bezeichnung werden künftig zwei ehrenwerte Damen - oder auch Ratsch - unserer Gemeinde die kleinen Geschehnisse am Rande besprechen.

So ein kleiner Plausch auf der Sunnabank erleichtert, ja erschöpft das Mitteilungsbedürfnis der an den häuslichen Herd verbannten Hausfrauen.

Darüberhinaus ist so eine Bank die ideale Nachrichtenbörse, meist unter dem Kennwort:

"Wissens es scho" oder "Was sag'n jetzt da dazu"

Dabei stecken ja immer nur die besten Absichten hinter diesen kleinen Nachrichten.

Die Damen dürfen kurz vorgestellt werden:

Die eine ist die Anni, die andere die Mare".

.....

"Hast jetzt den wieder g'sehn, Anni, wie der d' Lessingstr. hintergfaht is, is der vielleicht beim Zivilschutz bei der Nebelabteilung, das der a so fahr'n darf. Na Mare, der werd halt z'viel Geld ham, wo doch die Lessingstraße auch noch zu Donaustauf g'hört und bis jetzt san mir immer noch eine geschlossene Ortschaft, wo ma halt blos 50 km schnell fahren darf. Recht hast Anni, es fahrt halt jeder no solange so schnell, bis'n derwischen oder bis'n derwischt!".

.....

"Ja Anni was sagst denn dann jetzt: muß i denn in meine alt'n Tag no selber s' bacha o'fanga, wo i doch jetzt am Sonntag mei Tort'n nimmer kafa ko. Wo doch jetzt das einzige G'schäft des am Sonntag an Kucha und a Tort'n verkauft hat, zugsperrt hat. Ja aber tröst die do Mare, der neie Besitzer will ja a wieder an Konditor herbringal! Ja meinst es gibt noch einen Konditor der nach Stauf geht, wo es doch so viele Schnack'n, so bissige, bei uns gibte. Ja Mare was du jetzt wieder sag'n willst mit deine Schnack'n, wo ma doch a andere Bäcker und Konditor dahab'n und übrigens hat der Verkehrsverein immer no sei große Schnack'nkanone."

.....

Schlechte Nerven?

Lassen Sie es nicht so weit kommen!

Stärken Sie Nerven und Organismus durch das hochwertige Kombinationspräparat

PK 7

In PK 7 sind natürliche Kräuterauszüge nach dem Strath-Verfahren enthalten.

PK 7 ist eine wertvolle Hilfe, um die Spannkraft zu erhalten und die Nerven zu stärken.

In der Apotheke zu 13,50 DM

PK 7 J. Renner - Strathmeyer
DONAUSTAUF

L.B.

DIE WALLFAHRTSKIRCHE ST. SALVATOR IN DONAUSTAUF

Nahezu 600 Jahre steht auf dem gleichen Hügel wie die Walhalla -dem Breuberg- die St. Salvator-Kirche und entbietet uns und den vielen Walhallabesuchern ihren Segengruß. In alten längst vergangenen Tagen war diese Kirche das Ziel Tausender frommer Christen, die von nah und fern herbeieilten, um an geweihter Felsenstätte in flehentlichen Gebeten ihre Anliegen zu Füßen des Erlösers der Welt niederzulegen.

Nach Überlieferungen fällt der Ursprung dieser Wallfahrten und Bittgänge in das Jahr 1388. Damals belagerten beinahe sämtliche Herzöge von Bayern Donaustauf. Sie hießen Friedrich, Ruprecht, Stephan, Ludwig und Albrecht. Nach einer Urkunde wohnte auch ein Herzog Johann von Bayern der erwähnten Belagerung bei. Da ereignete es sich, daß 3 Knechte der adeligen Brüder Oberheimer aus Braunau, welche bei einer herzoglich bayerischen Heeresabteilung auf dem Breuberg lagerten, in der nahen Kirche zu Sulzbach das Heiligtum erbrachen und daraus das Allerheiligste entwendeten. Andreas, der Knecht des Georg Oberheimer verbarg die hl. Hostie mehrere Tage unter seinen Kleidern an der Brust und verkaufte etwa am 8. Oktober den samtigen Beutel an eine Frau im Lager um 7 Regensburger Pfennige. Plötzlich fing er an zu zittern und sich zu krümmen. Vom Gewissen geplagt raffte er sich auf, trug das Allerheiligste auf den Breuberg und verscharrte es hinter einen Gebüsch am Felsen.

Der Begründer und Erbauer einer Kapelle zu Ehren unseres Erlösers (lat. Salvator) war der Bürger Thomas der Sitauer von Regensburg auf dessen Grund und Boden die erzählte ruhmlose Tat geschah. Als dieser nämlich die alle Christen tiefst erschütternde Nachricht vernahm, beschloß er sogleich, nicht nur den Grund herzuschenken, sondern auch eine Kapelle zu Ehren unseres Heilandes zu bauen. Dies geht aus einem Vertrag vom 16. September 1430 hervor, der zwischen der Bürgergemeinde von Donaustauf und ihrem Pfarrer Albrecht Rempelkover in Betreff gegenseitiger Verbindlichkeiten in der Kapelle ad Salvatorem errichtet wurde. Die Vergrößerung und Vollendung der Kirche dürfte zu Anfang des 15. Jahrhunderts erfolgt sein. Gelegentlich der Erbauung der Walhalla hat König Ludwig I., dem auch damals sehr herabgekommenen Kirchlein sein Augenmerk zugewendet und es nach Plänen von Geheimrat Klenze aussen wie innen renovieren lassen. Seit dieser Zeit zeigt uns St. Salvator sein jetziges Aussehen.

Aus dieser Schilderung können wir ersehen, daß sich schon viele Generationen mit der St. Salvator-Kirche befaßt haben. Jetzt geht der Ruf an uns: Rettet die Salvatorkirche! Oder wollen wir uns von der Nachwelt beschämen lassen? Von den zuständigen staatlichen und kirchlichen Stellen erwarten wir die dazu notwendige Unterstützung.

A.U.

Das Ende der Burg Donaustauf (Schluß)

1494 gab Herzog Albrecht Donaustauf ein Wappen: Ein Schild mit Weintrauben. - Thumstauff - Im dreissigjährigen Krieg widerstand die kleine Besatzung der Veste Stauff unter Oberst Nusse vom November 1633 bis 18. Januar 1634 der Belagerung. Am 31. Januar 1634 wurde sie dann von dem schwedischen Oberst Hasver eingenommen, geplündert und geschleift. Seitdem liegt die Burg in Ruinen. Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts ist sie dem Verfall preisgegeben. Im Spanischen Erbfolgekrieg 1710 fiel die Herrschaft um 36000 fl. wieder an das Hochstift Regensburg unter Bischof Josef Clemens zurück, 1810 wurde sie dem Königreich Bayern einverleibt. Als Entschädigung für die eingezogene Reichspost in Bayern verließ das Königreich Bayern die Herrschaft Stauff unter Vorbehalt der Landeshoheit am 18. März 1812 dem Fürsten Thurn und Taxis. In dessen Besitz ist sie heute noch.

(Aus der Chronik von + Oberlehrer Graml, Donaustauf().

A.U.

500 x FUSSBALL FÜR DONAUSTAUF

spielte Max Gomeier, Inh. des Baugeschäftes. Er erhielt vom Sportverein einen silbernen "Fußballer"! Auch wir gratulieren herzlich zu diesem sportlichen Jubiläum!

Von den Vereinsvorständen

Am Dienstag abend trafen die Vorstände der örtlichen Vereine auf Initiative des Vorstandes des Verkehrsvereins Fritz Uhl, zu einer Besprechung in der Walhallagaststätte. Man kam überein auch heuer, und zwar am 16.10.71 einen Heimatabend zu veranstalten. Ferner will die Soldatenkameradschaft im Oktober ihr 90jähriges Gründungsfest feiern. Am 28. November wird ein Pfarrfamilienabend abgehalten. Im weiteren Verlauf einigte man sich auf folgende Termine in der Faschingszeit: Kolpingsball am 22. Januar; Familienabend der Schützen am 29. Januar; Feuerwehrball am 5. Februar. Der Termin für den Sportlerball wird erst später festgelegt. Die Versammlung klage über das Radfahren im Fürstengarten, das künftig unbedingt unterbunden werden müsse. Eltern und Lehrerschaft sollen ersucht werden auf die Kinder entsprechend einzuwirken. Die Vereinsvorstände wollen über die Marktgemeinde an die Bundesbahn herantreten um zu erreichen, daß die Linienbusse an der Haltestelle Kriegerdenkmal von der Fahrbahn auf den freien Platz abbiegen sollen und dadurch keine Gefahr für den übrigen Straßenverkehr mehr bilden. Einfluß will man auch auf die örtliche Gastronomie nehmen. Die Gasthäuser müßten unbedingt renoviert und modernisiert werden. Eine entsprechende Resolution wird man an die Marktgemeinde richten. Ferner wird beantragt, den Weg zum Bad instandzusetzen.

F.U.



Sparen auf Staatskosten:

Als Arbeitnehmer
Vermögen bilden. Bei uns.

Nutzen Sie das 624-Mark-Gesetz.
Wir sagen Ihnen wie.



Denn
Sie
wissen ja:
Wenn's
um
Geld
geht ...

KREISSPARKASSE REGENSBURG-LAND

VORGEZOGENES ALTERSRUHEGELD RECHTZEITIG BEANTRAGEN

Unter bestimmten Voraussetzungen können gesetzlich Rentenversicherte schon vor Erreichen des 65. Lebensjahres das Altersruhegeld beantragen, frühestens vom 60. Lebensjahr an. Das gilt für

- Frauen und Männer, wenn sie bei Vollendung des 60. Lebensjahres mindestens seit einem Jahr ununterbrochen arbeitslos sind, solange die Arbeitslosigkeit andauert, sowie für
- Frauen, wenn sie in den letzten 20 Jahren mehr als zehn Jahre lang eine rentenversicherungspflichtige Beschäftigung oder Tätigkeit ausgeübt haben, jetzt aber eine Beschäftigung gegen Entgelt oder eine Erwerbstätigkeit nicht mehr ausüben.

Voraussetzung ist in beiden Fällen, daß die Wartezeit von 180 Beitragsmonaten erfüllt ist.

Wichtig ist die rechtzeitige Beantragung des "vorgezogenen" Altersruhegeldes, wenn Einbußen vermieden werden sollen. Die Rente beginnt nämlich frühestens mit Ablauf des Monats, in dem der Rentenanspruch gestellt ist.

Das gleiche gilt, wenn ein Versicherter nach Ablauf der zwölf Monate Arbeitslosigkeit den Rentenanspruch stellt. Die Rente beginnt dann frühestens mit dem 14. Monat nach Beendigung der letzten versicherungspflichtigen Beschäftigung oder Tätigkeit.

L

FÜR UNSERE JUNGEN SCHWANE

wird dringend altes Brot benötigt! Wir wären dankbar, wenn Sie ihre Brotreste bei Fam. Meier, Maxstraße, abgeben würden!

Mit vorliegender Ausgabe kann der Burgpfeifer auf das Echo zurückblicken das er in dem abgelaufenen halben Jahr seit seinem Erscheinen gefunden hat. Die Zustimmung drückt sich nicht nur in unerwartet hohem Neuzugang von Mitgliedern beim VV. aus, sie spiegelt sich auch in unzähligen Gesprächen und in Zuschriften. Häufig wird auf krasse Gegensätze in Erklärungen hingewiesen die Gemeindevertreter bei verschiedenen Gelegenheiten zu ein- und derselben Sache abgeben. Wir halten diese Gegensätze wohl genau fest, (wir sammeln sie sozusagen) es erscheint aber nicht angebracht in jedem einzelnen Fall darüber zu schreiben. Wir wollen auch keine Leserzuschriften veröffentlichen, die sich sehr kritisch mit einzelnen Gemeindevätern oder mit politischen Gruppen befassen. Enttäuschungen über diese Personen oder Gruppen sollen bei der nächsten Wahl, nicht aber im Burgpfeifer abregiert werden. Wenn gewählte Gemeinderäte angeblich ihre Standesinteressen und nicht die ihrer gesamten Wähler vertreten, ist das ebenso bedauerlich wie andererseits jene Behauptung, daß statt Standes- nur persönliche Interessen wahrgenommen werden. Damit aber unsere Spalten zu füllen, ginge entschieden zu weit.



Für Sparer, die mehr erreichen wollen, die richtige Bank

**Raiffeisenbank
Donaustauf**



Es mag stimmen, daß die Verplanung des Altwassergebiets längst hinter uns liegen würde, hätten sogenannte Standesvertreter in Wahrheit nicht persönliche Ambitionen hinsichtlich des späteren Eigentums an diesen Flächen. Jetzt aber Veröffentlichungen darüber zu bringen erscheint inopportun, auch wenn die Stimmendazu nicht nur aus Partei- sondern auch aus Landwirtekreisen kommen. Die Skala der Zustimmung für den Burgpfeifer reicht von beifälliger bis anfeuernd, aber auch scheltend wegen angeblich zu großer Zurückhaltung. Es gibt aber auch sehr negative Stimmen. Etwa wenn eine Frau meint "Donaustauf war von Kindheit an eine Bauerngemeinde und wenn es gut gehen soll, muß sie es bleiben". Die Arme scheint sich in Donaustauf noch nicht umgesehen zu haben, sonst müßte sie bemerkt haben, daß "sie"

das schon lange nicht mehr ist. Ein junger Mann der sich schon auf verschiedenen Gebieten versucht hat und es gewiß noch zu etwas bringen wird ist der Meinung, der Burgpfeifer soll es lassen aus Donaustauf einen Tummelplatz der kapitalistischen Gesellschaft zu machen. Zu diesem Erguß ist jeder Kommentar überflüssig, jeder merkt auch so, woher der Wind weht.

Zu verschiedenen Lesermeinungen muß klar gestellt werden, daß der Burgpfeifer nicht dazu geschaffen wurde um "endlich den Großkopferten der Gemeinde richtig die Wahrheit zu sagen" oder um darzutun, "Es gibt noch genug andere Gemeinden die nicht besser regiert werden". Auch der Rat kann nicht verwirklicht werden, der Burgpfeifer soll sich dafür einsetzen, daß "das nächste Mal nicht nur bessere Männer, sondern auch Frauen in den Marktrat gewählt werden". Das ist Sache der Parteien, darauf können und wollen wir keinen Einfluß nehmen.

Was wir können: Mahnendes Gewissen sein, unermüdlich für den Fortschritt in der Gemeinde einzutreten und alles aufzuzeigen was diesem Fortschritt entgegenwirkt.

J.E.

WOHIN MIT DEM MÜLL ?

In letzter Zeit rückt Donaustauf immer mehr ins Blickfeld einer breiten Öffentlichkeit. Neben einer Lobeshymne im "Neuform-Kurier", der immerhin in einer Auflage von 600.000 Stück erscheint, findet sich in anderen Blättern zumeist herbe Kritik. Besondere Zielscheibe dieser Kritik ist immer wieder das Altwasser und da speziell der Müllplatz.

Wohin aber mit dem Müll? Ganz natürlich bietet sich das Gelände rund um die Baywa an. Wenn auch nicht gerade ideal, zeigt sich der Platz rechts der Barbingerstraße jetzt in einem ansehnlichen Zustand als vor seiner Anschüttung. Auch links davon wird es immer besser. Wenn es aber im bisherigen Tempo weitergehen sollte, bliebe das riesige Gelände ein ewiger Schuttplatz.

Das mißfällt aber nicht nur den Einheimischen und den Fremden, auch zuständige Behörden sorgen sich wegen des Grundwassers und anderer Umweltprobleme.

Wenn sich amtliche und nichtamtliche Naturschützer besorgt über die Zustände zwischen der ehemaligen Bahnlinie und der Donau zeigen, sollte das nicht verwundern. Wörtüber man aber erstaunt sein muß ist die Tatsache, daß keine Wege aufgezeigt werden wie Donaustauf aus dieser mißlichen Lage herauskommt. Alles ist schließlich eine Geldfrage, auch der Naturschutz und die Müllbeseitigung ! Der Naturschutz ist keine örtliche Angelegenheit und demnach können es auch die Kosten nicht sein. Hier zeigt es sich wieder wie dringend notwendig auf allen Gebieten die immer wieder geforderte, dann auch beschlossene aber nie verwirklichte Planung ist! Ohne Planung kann es von keiner Seite Zuschüsse geben und ohne Zuschüsse gerät Donaustauf in Gefahr, das Schlußlicht des Landkreises zu werden ! J.S.

RICHTIGE URLAUBSERHOLUNG ?

Dann stärken Sie den Organismus durch das biologische Aufbau- und Kräftigungsmittel

PK7

Dieses auf natürlicher Basis nach dem Strath-Verfahren entwickelte Präparat steigert die Widerstandskraft gegen Infekte und beugt Erkältungskrankheiten vor.

In der Apotheke zu DM 13,50
P k 7 J. Renner-Strahmeyer
D o n a u s t a u f

CAFE BURGFRIEDEN WURDE VERKAUFT

Käufer: Herr Seb. Hausler in Schierling. Das Haus soll einer gründlichen Renovierung unterzogen und als Cafe weitergeführt werden. Es ist zu hoffen, daß der neue Besitzer die landschaftlichen Möglichkeiten von Donaustauf erkennt und an der Förderung des Fremdenverkehrs interessiert ist. Wir möchten ihm heute schon jede nur mögliche Unterstützung zusichern und hoffen auf gute Zusammenarbeit.

Bei dieser Gelegenheit danken wir dem Konditormeister Georg Weber, unserem Ehrenvorstand, für seine 50-jährige Aufbauarbeit herzlichst! Er hat das Cafe Burgfrieden zu einem "Markenartikel" von Donaustauf gemacht. Seine Backwaren sind selbst vielen Regensburgern bekannt und sein freundliches Wesen wurde von Einheimischen und Auswärtigen wohlthuend empfunden. Wir wünschen ihm und seiner Gattin für den Lebensabend noch alles Gute !

280 000.-DM FÜR BADEZENTRUM SARCHING,

und zwar nur für Parkplätze und gärtnerische Anlagen. Für 1972 wurde ein ähnlicher Betrag bereits zugesichert.

Im Jahre 1972 werden in den Orten Deuerling, Beratzhausen und Marienthal Wanderwege ausgebaut und in Karlstein ein Lehrpfad, ebenfalls über den Naherholungsverein Regensburg in Pettendorf ein Bad errichtet. Außerdem bezuschußt der Naherholungsverein die Erholungsplanung für den Raum Wörth/Donau.

Was macht Donaustauf? Will es unbedingt auf alle Staatsmittel verzichten und sich gegen jeden Fortschritt und gegen jede Kultivierung sperren?

+ + + + +

Unterstützen Sie den Verkehrsverein durch Ihre Mitarbeit und Ihre Mitgliedschaft !

"BURGPFEIFER", Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft "Werbung Donaustauf" im Verkehrsverein Donaustauf. Die einzelnen Artikel geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder, daher sind die auch allein für Wortlaut und Inhalt verantwortlich.